

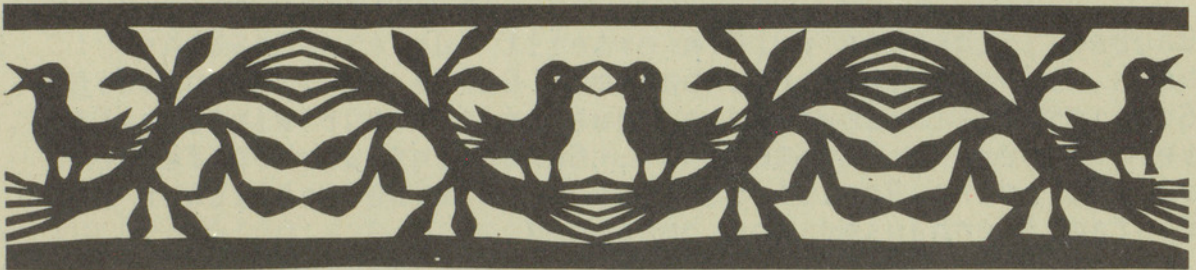


BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

21. Oktober 1983

Nr. 147



AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Erhöhung Wassertarif und Klärggebühren

Ei) Wie bei der elektrischen Energie werden jetzt auch beim Wasser die notwendigen Anpassungen an die erhöhten Einkaufspreise vorgenommen, um den kostendeckenden Betrieb der Wasserversorgung zu gewährleisten. Die Erhöhung betrifft jedoch nur die Verkaufspreise, die Grundtaxen pro Wohnungen werden belassen. Somit kostet neu ab 1. November 1983 ein Kubikmeter Wasser 65 Rappen (bisher 60 Rp.), Bauwasser über die Wasseruhr 80 Rappen (bisher 70 Rp.); die Pauschalen für Bauwasser und öffentliche Brunnen und Hydranten werden ebenfalls erhöht und zwar durchschnittlich um ca. 10%. Nicht erhöht werden die einmaligen Anschlussgebühren, die nach dem Gebäudeversicherungswert berechnet werden, hingegen erfährt die einmalige Anschlussgebühr für Schwimmbassins eine Erhöhung von Fr. 30.--/m³ Inhalt.

Erhöht werden auch die Klärggebühren für Abwasser. Pro Kubikmeter Frischwasserverbrauch beträgt der Preis neu 50 Rappen, was 76,92% des neuen Wasserpreises beträgt (bisher 50% von 60 Rp.).

Bauwesen

Die Arbeiten für die Belagserneuerung an der Dorfstrasse wurden der Firma Brossi AG, Winterthur, übertragen, ebenfalls die Grabarbeiten für die im gleichen Arbeitsgang zu erneuernde Hauptleitung der Wasserversorgung. Die Rohrlegearbeiten werden durch Max Gerber, Lindau ausgeführt. Die Arbeiten, die demnächst begonnen werden oder bei Erscheinen des Mitteilungsblattes in Ausführung sind, bringen verschiedene Immissionen und Erschwernisse; direkt und indirekt Betroffene werden um das notwendige Verständnis gebeten.

Baubewilligungen wurden erteilt für ein Gewächshaus, einen Windfanganbau mit Garderobe/WC und ein Schwimmbassin sowie die Bauarbeiten zur Wirtschaftsvergrösserung im Steighof. Genehmigt wurden ferner verschiedene Revisionspläne im Bau befindlicher Einfamilienhäuser und Umbauten.

Für die wieder zum Verkauf ausgeschriebene Gemeindeliegenschaft an der Dorfstrasse 6 wurde mit B. + R. Fuchs-Leibacher, Ankengasse 2, Brütten, ein Kaufvertrag abgeschlossen und beurkundet. Der Vertrag muss von der nächsten Gemeindeversammlung noch genehmigt werden, bevor die Eigentumsübertragung vorgenommen werden kann.

Ortsplanung

Verabschiedet für die Vorprüfung durch den Kanton wurden die Pläne und Berichte für die Ortsplanung mit Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsplan, Bericht zum Gesamtplan, Bericht zu den Einwendungen zum Gesamtplan, Zonenplan, Bau- und Zonenordnung sowie Erschliessungsplan und Bericht zum Erschliessungsplan. Im einzelnen ist dazu kurz folgendes zu vermerken: Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsplan (a) entsprechen weitgehend der Auflage vor einem Jahr. Der seinerzeitige Bericht zum Gesamtplan (b) erfuhr einige Aenderungen redaktioneller Art, ergänzt wurde er noch mit einer Zusammenfassung der Festlegungen. Der Bericht zu den Einwendungen gemäss § 34 Abs. 3 PBG befasst sich mit den nicht berücksichtigten Einwendungen zur seinerzeitigen Auflage von a) und b). Diese betref-

fen die Verbindung Sântisstrasse-Brühlstrasse, Gewährleistung Abwasserbeseitigung im Zelgli, Trafostation Zelgli und die Bezeichnung Sammelstrasse der Strasse Strubikon-Eich-Gemeindegrenze Oberembrach (Sonnenbühl). Beim Zonenplan werden im wesentlichen die jetzigen Verhältnisse ins neue Recht übernommen. Anstelle der bisherigen WG-Zone im Zelgli wird eine Kernzone I und für das Bauentwicklungsgebiet eine Reservezone vorgesehen. Die Bau- und Zonenordnung regelt die der Gemeinde zukommenden Festlegungen, Ausnützungen und Bestimmungen der einzelnen Bauzonen, die nicht im kantonalen Planungs- und Baugesetz (PBG) geregelt sind. Im wesentlichen wird darauf geachtet, dass bisher gültige Bestimmungen ins neue Recht übergeführt werden können. Der Erschliessungsplan legt fest, in welcher Reihenfolge und in welchen Etappen die Groberschliessung der Bauzonen durchgeführt werden soll und zwar in den Bereichen Versorgung und Verkehr. Zu beachten vom Stimmbürger ist dabei, dass mit dem zustimmenden Beschluss zur Festsetzung des Erschliessungsplanes die für die erste Etappe vorgesehenen Dimensionen der Erschliessungsanlage sowie deren Kosten bewilligt sind; die nochmalige Vorlegung der Verpflichtungskredite an die Gemeindeversammlung entfällt, da diese als gebundene Ausgaben gelten.

Nach der Bereinigung der Unterlagen gehen diese nun noch diesen Monat an den Kanton zur Vorprüfung. Mit einer Orientierungsversammlung Anfang 1984 wird das Werk der Gemeinde vorgestellt werden, um in einer etwas später stattfindenden Gemeindeversammlung die Pläne und Berichte genehmigen zu lassen.

Verschiedene Geschäfte

Behandelt wurde die Erneuerung der Wirtschafts-, Klein- und Mittelverkaufspatente sowie das Gesuch um Vergrösserung des Gasthof Steighof. Das Patentgesuch von Kunz Thomas, Winterthur, auf den Steighof wurde an den Bezirksrat bzw. an die Finanzdirektion weitergeleitet. Die Wahl des kantonalen Geschworenen der Gemeinde Brütten wurde auf den 4. Dezember 1983 angeordnet. Kenntnis genommen wurde von der Uebergabe der Forstverwaltung mit der Rech-

nungsführung an die Gemeindeverwaltung und von den Kassensturzberichten der RPK bei der Gemeindegutsverwaltung und dem Steueramt. Dass beim Flambieren oder Ablöschen mit Alkohol aufgepasst werden muss, zeigt eine Verzeigung aufgrund des der Gebäudeversicherung gemeldeten Schadenfalles mit Brand eines Dunstabzuges. Für das Dorfzentrum wurden zulasten der laufenden Unterhaltsrechnung noch diverse Anschaffungen beschlossen, so unter anderem der Kauf eines Motormähers, Pflanzenschmuck in der Halle der Kanzlei, Werkstatteinrichtungen, Stuhltransporter, usw..

Bürgerrechtserteilung

Auf Gesuch wurde das Bürgerrecht der Gemeinde Brütten erteilt an Karl und Edith Hobi-Ammann, Hofackerstrasse 28, Brütten.



HUNDE-NACHBEZEICHNUNG 1983

Für alle Hunde, die im Frühjahr noch nicht verabgabt worden sind, und welche vor dem 31. Dezember 1983 halbjährig werden, sind die Hundemarken noch zu lösen.

Die Taxe beträgt Fr. 29.--. Die Hundezeichen können am

Montag, den 7. November 1983

von 1330 bis 1900 Uhr

auf der Gemeinderatskanzlei Brütten gelöst werden.

Nach wie vor müssen sämtliche Hunde alle 2 Jahre gegen Tollwut geimpft werden. Nur Junghunde unter 5 Monaten sind von der Impfpflicht ausgenommen.

Das Impfzeugnis ist zur Verabgabung unbedingt mitzubringen.

DIE GEMEINDERATSKANZLEI

Anlässlich der Züglete des Feuerwehrmaterials vom alten Feuerwehrlokal ins neue Werkgebäude kam in einem alten Helm ein als Auspolsterung verwendeter "Weinländer", Ausgabe vom 19. Oktober 1887 und eine Gratisbeilage zum "Weinländer", Nr. 10, Jahrgang 1916, zum Vorschein.

Da ja dieses Wochenende die Wahlen in den Ständerat und Nationalrat stattfinden, passt folgender, unter "Schweizerisches" publizierte Beitrag:

Zürich. Nationalratswahlen. Die auf letzten Sonntag nach Bülach einberufene Wahlversammlung zur Aufstellung der Kandidaturen für den IV. Wahlkreis war von 60 Mann besucht. Einstimmig wurde beschlossen, an den bisherigen Vertretern, HH. Sulzer, Moser und Scheuchzer, festzuhalten und sie zur Wiederwahl zu empfehlen. Eine längere Diskussion entspann sich nur um die erstgenannte Kandidatur, oder besser gesagt, über das Votum Sulzers bei Behandlung der Viehzölle. Dass dasselbe in landwirtschaftlichen Kreisen einer gewissen Missstimmung gerufen hat, lässt sich nicht bestreiten und ein Redner, Herr Kantonsrath Elfinger von Kloten, gab dem Gefühle der Unzufriedenheit über die Haltung Sulzers in dieser Frage beredten Ausdruck. Andere Redner nahmen hinwiederum Hrn. Sulzer warm in Schutz und billigten, ja unterstützten theilweise dessen Standpunkt. So liess sich eine Stimme vernehmen aus dem Stammheimerthal, die betonte, wie gerade die Erhöhung des Viehzolles für dortige Gegend, die in Folge ihrer geographischen Lage mit den deutschen Grenzgemeinden in lebhaftem Verkehr stehe, das Gegentheil von einer Wohlthat sei. Einig waren sodann alle Redner darin, dass Herr Sulzer ein so hervorragender Mann, ein so ausserordentlich befähigter Parlamentarier und eine so hoch angesehene Persönlichkeit sei, dass dessen Stimmabgabe in einer ein-

zelenen Frage durchaus keine Veranlassung bilden könne, ihn bei den bevorstehenden Erneuerungswahlen zu eliminieren.

Und aus dem Inseratenteil (der Jahreszeit entsprechend):

Die Schuhhandlung

des Unterzeichneten empfiehlt auf bevorstehenden Winter in frischer Waare:

Filzschuhe, für Männer und Frauen, **Finken**, galloschirt und mit Sohlen, **Pantoffeln**, in Plüsch, Tuch, Castor und Leder, **Holzschuhe**, in guter Auswahl, warm gefütterte **Schuhe** für Frauen und Kinder, nebst den übrigen **Schuhwaaren**, von den feinsten bis zu den stärksten **Stiefeln** und **Schuhen**, alles zu den konkurrenzfähigsten Preisen.

Reparaturen, sowie **Bestellungen nach Mass**, werden gerne entgegengenommen und bei billigster Berechnung besorgt.

Gütigem Zuspruch entgegensehend zeichnet achtungsvollst

Jakob Schrämli, Schuhmacher in Hettlingen





ZIVILSCHUTZUEBUNG 26. - 28. Okt. 1983 Schallmessungen mit Alarmsirenen

Alle Dienstzweige des Brüttner Zivilschutzes sind zu dieser örtlichen Uebung aufgeboten. Dabei werden erstmals die Zivilschutzeinrichtungen im Brühl mitbenützt.

Im Rahmen dieser Uebung soll die Planung der Zivilschutz-Alarmierung überprüft werden. Diese Aufgabe ist dem Alarm- und Uebermittlungsdienst zugewiesen. Dessen Aufgaben sind nachstehend kurz erläutert: Einerseits hat er die Warnung und Alarmierung der Bevölkerung in- und ausserhalb der Schutzzräume bei Luftalarm oder Strahlenalarm, ausgelöst durch Bund oder Kanton oder durch den Ortschef bei Gefahr von chemischen Kampfstoffen (C-Alarm), zu gewährleisten. Andererseits ist dieser Dienstzweig auch verantwortlich für alle Kommunikations-Verbindungsnetze der Zivilschutz-Führung, d.h. für deren Erstellung, den Betrieb und den Unterhalt. Solche Verbindungen sind nötig innerhalb des Dorfes, aber auch zu Nachbargemeinden, Bezirk und Kanton, wie auch zu Spitälern, Polizei und den Luftschutztruppen der Armee. Hiefür sind vorhandene Uebermittlungseinrichtungen und -geräte zu bedienen. Andere Verbindungen müssen erst erstellt oder bei Ausfall ersetzt oder repariert werden. Zur Erfüllung dieser Einsatzbereitschaft finden sich im Al + UemD Gruppen für Telefondienst, Telefonleitungsbau und technischen Unterhalt, Funk und Alarmdienst.

Diesem Stabszweig obliegt auch die Planung der eigenen Bedürfnisse und der Aufbau der erforderlichen und zweckmässigen personellen und materiellen Mittel, gemäss Richtlinien des Bundesamtes für Zivilschutz (gerade in diesem Dienstzweig wäre die Mitarbeit von Frauen sehr gut möglich und beispielsweise im Telefondienst äusserst willkommen. Wer wäre ungebunden und meldet seine Mithilfe bei der Zivilschutzstelle?).

Die erwähnte Alarmierung kann erfolgen durch Funk, Telefon, Melder, oder -ähnlich wie für Feuersalarm - durch Sirenen. Hiezu bedient man sich bestimmter Sirenenzeichen. Diese sind für Alarmierungen in

Friedenszeit - in Art und Bedeutung - in jedem Telefonbuch auf der hintersten Seite beschrieben.

Es obliegt unserer Gemeinde eine differenzierbare Alarmierung einzurichten, wofür eine elektronische Anlage in Aussicht genommen ist. Deren Wirkungskreis und Schallintensität wird am 28. Oktober überprüft.

K. Hunziker
ZC Al Uem

Schallmessungen von Alarmsirenen

Zwecks Ueberprüfung der geplanten Standorte von Alarmsirenen erfolgen am

Do 27. Okt. 1500-1700 Uhr

im Gebiet der Gemeinde Brütten kurze Probealarme (Cis-Gis-Horn), welchen jedoch seitens der Bevölkerung **keine** Bedeutung beizumessen ist.

Wir bitten die Bevölkerung um Verständnis.

ZIVILSCHUTZSTELLE BRUETTEN

DORFPROPHETEN

Ich gehöre zu jenen Brüttemern, die einige Male in der Woche die Steig hinunter und herauf-fahren; Fahrten nach Winterthur gehören zu meinem Programm: Schulstunden, Spitalbesuche und Besprechungen. Und bei diesen Fahrten geschieht es ab und zu, dass ich eine Brüttemerin, die mit dem Velo unterwegs ist, überhole. Meist hupe ich kurz und winke freundlich und erhalte auf meinen doch etwas merkwürdigen Gruss immer eine freundliche Antwort. Aber für mich ist die Sache mit dieser Begegnung damit jeweils noch nicht abgeschlossen. Das Bild der radelnden Brüttemerin bleibt vor meinen Augen, bis in die Schulstunden hinein: sie nimmt sich die Zeit und die Mühe, mit dem Velo auf den Markt zu fahren, mit dem Velo liebe Menschen zu besuchen Und ich? Ich lasse mir von meiner vollgestopften Agenda diktieren, dass für mich die Zeit für eine Fahrt mit dem Velo nicht reicht, dass ich eben ins Auto sitzen muss. Und dabei weiss ich, dass jeder Kilometer, den ich oder einer meiner Mitmenschen fährt, unsere Umwelt noch mehr zerstört. Ich höre in den Nachrichten am Radio vom Waldsterben, das auch unsere Region betrifft, ich lese in der Zeitung davon, ich bin erschrocken und entsetzt - und setze mich gleichentags wieder in mein Auto, mein schreiendes Gewissen damit besänftigend, dass ich mir vorsage, es gehe nun einmal nicht anders. Und in dieser Stimmung, in dieser Sorge und Angst um unsere Natur überhole ich unsere Velofahrerin, der das gelingt, was mir noch nicht richtig möglich erscheint.

Ich bin froh, dass es ein paar Frauen gibt in unserem Dorf, die mit dem Umdenken ernst machen. Ich bin froh, dass Sie sich die Zeit und die Mühe nehmen, aufs Auto zu verzichten. Ich bin auch unterwegs, aufs gleiche Ziel hin wie Sie, aber es gelingt mir noch viel zu wenig. Ich bin froh, dass Sie es trotzdem tun, obwohl Sie noch beinahe alleine sind. Sie sind für mich in dieser Sache Propheten, die klar und verständlich sagen, dass für uns Brüttemer jetzt eine neue Zeit angebrochen ist; dass wir unser Leben nicht in angeblich unvermeidlichen Sachzwängen weiterführen dürfen. Dass wir uns nicht weiter vorgaukeln dürfen, es sei nötig, dass wir unsere Einkäufe (sogar im Dorf) mit dem

Auto machen müssen. Denn sonst werden wir zu Mördern und Totengräbern der Schöpfung, ja auch unseres eigenen Lebens.

Zu diesem Thema "unsere Umwelt - unsere Resignation" findet am 6. November um 09.30 Uhr ein Gottesdienst in unserer Kirche statt.

Pfr. U. Bosshard

DER KLEINE MANN UND DAS WALDSTERBEN

"Gehen wir in den Wald spazieren,
solange wir ihn noch haben."
(Zynische Redensart eines Zeitgenossen)

Auf die Gefahr hin, als schulmeisterlich und moralisierend abgestempelt zu werden, möchte ich zum - Gott sei Dank - endlich vieldiskutierten Thema einige Gedanken beifügen.

Mir macht nebst dem Grauen vor einer Umweltkatastrophe unsere Inkonsequenz grosse Angst. Ich kann Herrn X nicht ernst nehmen, wenn er die aufmerksam beobachteten Baumschäden beklagt, ich ihn aber drei Tage später anlässlich des "Obligatorischen" beim Schiessstand treffe, wohin er sich mit dem Auto begeben hat. Ich verstehe nicht, warum viele sportliche Brüttemer und Brüttemerinnen ihre Sportlichkeit nicht auf die Strecke Turnhalle - Beiz ausdehnen können, sondern diese im Autokonvoi zurücklegen. Mir fehlt das Einfühlungsvermögen in jene über Umweltverschmutzung lamentierenden Menschen, die gleichzeitig den Anspruch aufrechterhalten, sich auch zur kältesten Jahreszeit hemdärmelig in ihrer Wohnung bewegen zu dürfen. Mir fehlt auch jedes Verständnis für jene Hausfrauen, die nicht einmal die Strecke Volg - Beck ohne Auto zurückzulegen vermögen. Das Umsteigen auf das öffentliche Verkehrsmittel, das für viele Brüttemer durchaus attraktiv wäre, wage ich schon kaum zu erwähnen, weil ich damit wohl schon zu weit in den geheiligten Bezirk der Privatsphäre vordringe.

Ich höre die Entgegnungen: "Tropfen auf einen heißen Stein; was nützt es, wenn ich; ...ja nur eine kleine Strecke; ...es eilt ...; ich muss unbedingt dieses oder jenes ..." Natürlich: der Zweck heiligt ja in jedem Fall die Mittel. Oder vielleicht doch nicht? Stellen wir uns die Frage jedesmal und selbstkritisch!

Jede unterlassene Autofahrt bringt uns noch eine ganze Anzahl willkommener Vorteile, die samt und sonders zu höherer Lebensqualität beitragen: weniger Lärm, weniger Gestank, weniger Unfallrisiko, weniger Hektik.

Alfred Spaltenstein hat kürzlich im "Landboten" formuliert: "Nur der im Innersten Betroffene wird bereit sein, harte (obrigkeitlich durchgesetzte, H.H.) Forderungen zu akzeptieren und darüber hinaus freiwilligen Verzicht zu leisten." Wieviele Brüttemer sind schon im Innersten betroffen?

Hans Hoerni



WALDBUTZETE

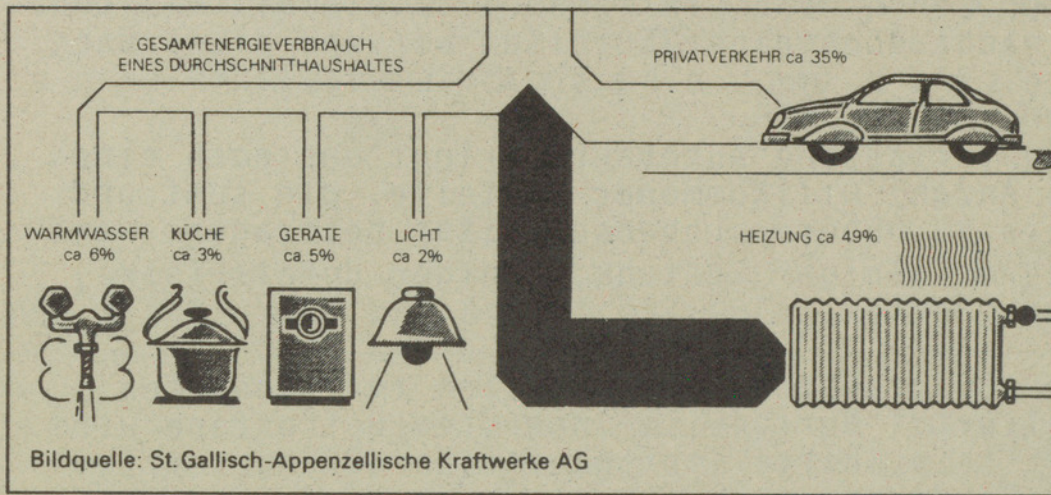
An mehreren freien Nachmittagen haben natur- und ordnungsliebende Brüttemer Kinder den Pic-nic-Platz und Waldrand beim Tobelacher / Steigwisen von Abfällen gereinigt. Was sie da alles zusammen-trugen fand in ca. 20 110 lt. Abfallsäcken Platz. Kanapee, Bettfedern, Pneus und Veloräder mussten offen auf Leiterwagen verstaut und abtransportiert werden.

Woher kommen wohl die Leute, die es sich mit der Abfall- und Sperrgut-Beseitigung so einfach machen? Und was kann zukünftig gegen diese Auswüchse unternommen werden?

M. Allgaier

ENERGIEBEWUSSTES VERHALTEN UND SPARMASSNAHMEN

Mitteilung des Bundesamtes für Energiewirtschaft



Der kritische Verbraucher benützt
wo immer die Möglichkeit besteht, die öffentlichen Verkehrsmittel, da ausser der Bequemlichkeit nichts für, sondern alles gegen den Individualverkehr spricht.

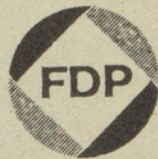
Der Wald: "Herzlichen Dank für jeden Tropfen weniger sauren Regen. Wir in Brütten sind ja besonders arg betroffen."
Hz

ALTPAPIERSAMMLUNG

Samstag, 29. Oktober 1983, ab 1330 Uhr, sammeln wir Zeitungen und Heftli. Altpapier bitte gebündelt oder in Säcken an den Strassenrand bereitstellen.

Mit bestem Dank.

MEITLIRIEGE BRUETTEN



Was macht me, wänn de Wättergott
äifach nid wott?

Da fliesch am Suntig us em Alltagsgräbel
is Tösstal ufe - und dänn häts deet Näbel!

Mer sind glaub öiser sibenevierzgi gsy
(oder ächt achtevierzg: em Ueli Bigler sini ganz
ganz Chly??)
und
äin Hund.

Mer sind vo Stäg uf stäile, aber trochne Wäge id
"Straalegg" ue ggloffe (das wër glaub ganz schön
gläge) und mer händ im "Alperösli" öppis---trunke.

Und frisch gstärcht em "Schindelberg" zue simmer do,
aber s isch statt der Sune halt nur imer namee
Näbel cho

Doch hät au das sis Gueti: Bi der Mittagsrascht
häts dank em trüebe Wätter i dem Bäizli Platz für
jede hungrig Gascht.

Mir händ is deet mit warmer Gërschtesuppe gschtërcht,
und a der Stimmig hät mer nüt vo "trüebem Wätter"
gmërkt.

Wilt' überall nu Näbel gseesch und Wulchefätze hange
hämer de Schnebelhorner Gipfel schlicht umgange.
Vo Zyt zu Zyt hät d Edith grüeft: Sind ali da?"
Und all wo da gsi sind, händ luut grüeft: "Ja!"
Wos dänn die Lüüt emaaale zeled mërked's aber
gschwind: es fëëled Hans und Lilly Baltensperger-
Junker und vier Chind.

Nach langem Warte stosst au die Familie zuen üs
und d Edith fürcht: jetzt gits für mich vom Charly
dänn na en Verwys!

Ganz sachte styged mer dänn gäg d "Ohrüti" abe
und tüend is deet mit Spys und Trank namal erlabe.
Mer sitzed gmüetli binenand
und schwätzed, lached, ässed, trinked äna aller-
hand

Won au di letschte gäg de Parkplatz sträbed, ischs
scho Nacht.

Als Gescht tüemir vo Hërzen öis bedanke.

Charly, das häsch prima gmacht!

L.B.

DISKUSSIONSABEND UEBER DIE ZIVILDIENTSINITIATIVE

Am 4. Oktober fand auf Einladung von Pfr. U. Bosshard ein Podiumsgespräch mit allgemeiner Diskussion über die Zivildienstinitiative statt. Der Einladung waren etwa fünfzig Personen ins Gemeindezentrum gefolgt, und U. Bosshard eröffnete das Gespräch mit der Vorstellung der Teilnehmer.

Für die Initiative sassen Frau D. Walser und A. Salzmann, beide aus Brütten, sowie M. Widmer, Mittelschullehrer aus Winterthur, auf dem Podium. Die Gegenseite vertraten W. Bieri, Brütten, A. Knecht, Baden und H. Steiner aus Wülflingen.

M. Widmer legte kurz den Werdegang der Initiative dar. Seit 1903 ist dies der elfte Vorstoss in Sachen Zivildienst, unter anderem wurde 1977 die Münchenstein-Initiative vom Volk abgelehnt. Die jetzige Initiative will einen echten Zivildienst auf der Grundlage des Tatbeweises, d.h. der Militärdienstverweigerer soll mit einem Zivildienst, der anderthalbmal so lange dauert wie die normale Friedenswehrpflicht, ausweisen, dass seine Beweggründe echt sind. Dieser Zivildienst soll im Rahmen öffentlicher oder privater Organisationen und Institutionen vollzogen werden und soll u.a. der Förderung des Friedens, der Schaffung menschenwürdiger Lebensverhältnisse sowie der Stärkung der internationalen Solidarität dienen. Die Initiative wurde vom Bundesrat und den beiden Kammern abgelehnt.

Es wurden nun die Standpunkte beider Seiten dargelegt und vertreten. Von den Befürwortern wurden die Menschenrechte angeführt, die durch die allgemeine Wehrpflicht verletzt würden, das Handwerk des Tötens, welches in der Armee gelernt wird und nicht jedermanns Sache sei. Es gebe viele schlecht motivierte Soldaten, die beim Zivildienst mehr leisten würden. Es kam auch die Enttäuschung über das Parlament zum Ausdruck, das zu wenig eingehend über das Problem diskutiert habe. Die Armee sichere wohl den Frieden, fördere ihn aber nicht, dies wäre eine Aufgabe, die der Zivildienst erfüllen könnte. Diesen Zivildienst stellen sich die Befürworter folgendermassen vor: Arbeit in Spitälern - Kliniken - Seminarien zur Verbesserung des internationalen



Sonntag, den 6. November 1983, 17.00 Uhr
im Saal des Gemeindezentrums Brütten

Antonio Vivaldi (1675-1741)

Die vier Jahreszeiten

Musik nach Gedichten des Komponisten

Ausführende:

Denise Hoerni

Luzia Meier

Heinz Rellstab

Therese Walser

Hans Hoerni

Thomas Leutenegger

Ettore Cella

Solovioline

Violinen

Viola

Violoncello

Cembalo

Rezitation

Unkostenbeitrag

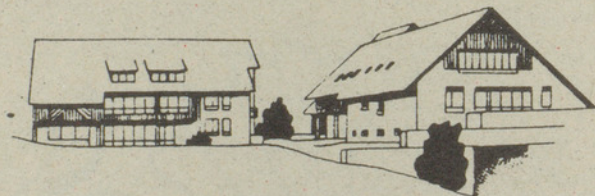
menschlichen Verständnisses - Entrassifizierung unserer Schulbücher - Katastrophenhilfe - ect..

Die Gegner der Initiative führten vor allem die Selbstbestimmung und Unabhängigkeit unseres Landes ins Feld, die durch die Armee geschützt werden muss. Die Friedenserhaltung verlangt eine schlagkräftige Armee, die durch ihre Dissuasionswirkung einen Gegner abhält. Dies verlangt jedoch, dass das ganze Volk dahinter steht. Die Möglichkeit des Dienstes ohne Waffen bestehe heute schon. Der Zivildienst sei nicht ein staatspolitisches Problem, sondern ein Problem einiger Einzelner.

In der allgemeinen Diskussion wurde weniger über die eigentliche Kernfrage "ja oder nein zum Zivildienst" gesprochen, sondern es wurde eher über Detail und Ausführung der Initiative diskutiert. Dabei zeigte sich dann auch, dass der Wortlaut ziemlich weit gefasst ist und die Hauptaufgabe der Ausführung und Aufsicht dem Bund überlassen bleibt. Es gab einige ganz klare Voten gegen den Zivildienst mit dem Hauptargument, dass im Kriegsfall die Angelegenheit gar nicht geregelt sei und die Schmutzarbeit durch die Anderen erledigt werden müsse.

Alles in Allem brachte der Abend keine neuen Aspekte in dieser Angelegenheit, doch nahm sicher mancher diesen oder jenen Denkanstoss mit nach Hause. Die Erhaltung des inneren und äusseren Friedens sowie der Geborgenheit in unserem Lande ist eine anspruchsvolle Aufgabe und braucht eine stetige offene Diskussion und den vollen Einsatz jedes Einzelnen.

D.B.



Frl. Hanna Baltensperger Unterdorfstrasse musste leider ins Pflegeheim Wülflingen aufgenommen werden. Jeder Besuch aus Brütten würde ihr Heimweh etwas mildern.

Ihre Adresse: Frl. Hanna Baltensperger
Kantonales Pflegeheim Wülflingen
Zimmer 206

DANKEN

möchten wiederum auch wir, die wir von der Gemeinde zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen worden sind; als Dank für die Mithilfe zur Gestaltung der Einweihungsfeier für unser schönes Dorfzentrum.

Wir genossen ein wunderschön hergerichteten Käsebuffet und tranken einen ebenfalls gestifteten Wein dazu. Wir fanden Musse, mit vielen Bekannten zu plaudern, denn diesmal hatte ja fast niemand Fronarbeit zu leisten. Ich sage fast niemand; denn hinter dem Buffet standen wie immer unsere unentwegten Helfer, ohne die wir hier in Brütten einfach kein Fest gestalten könnten! Ihnen allen sei auch hier wieder einmal ganz herzlich gedankt!

Rundum sah man an diesem Abend strahlende, fröhliche Gesichter. All die vielen Anwesenden verbrachten einen wirklich gemütlichen Abend - wenn nur die Musik nicht immer so überlaut gespielt hätte - fast wäre es noch gemütlicher gewesen. Denn tanzen kann man oben auf der Bühne, direkt neben der Musik, auch wenn's einige Phone leiser tönt!

Eine Guggenmusik, die uns dann noch besuchte, überraschte uns mit dröhnenden Klängen. Voller Begeisterung stiegen viele Festteilnehmer auf ihre Stühle und klatschten zu diesem rassigen Rhythmus.

Ein ganz herzliches Dankeschön für den wunderschönen Abend. Die Idee, den Helfern unseres Dorffestes so zu danken, ist einfach Spitze und trägt natürlich wiederum viel zur Gemeinsamkeit bei.

ls



ANTONIO VIVALDI: DIE VIER JAHRESZEITEN

"Ich verstehe diese Musik nicht" ist einer der häufig gehörten Sätze von Leuten, die mir erklären wollen, weshalb sie klassische Musik nicht hören. Tatsächlich kann ein Musikstück solche Probleme bieten, entbehrt doch Musik vorerst einer konkreten Aussage. Hier bietet uns Vivaldi mit seinen im Jahre 1725 erstmals publizierten "Vier Jahreszeiten" einen hervorragenden Einstieg. Beim Hören dieser Klanggemälde sind wir nicht allein auf unsere Phantasie angewiesen; Vivaldi hat jeder Jahreszeit ein Sonett beigegeben, in dem von jenen Dingen die Rede ist, welche in der Musik erscheinen (Ettore Cella wird diese Gedichte am Konzert vom 6. November in italienischer Sprache und in deutscher Uebersetzung vorlesen). Da sind nicht nur allgemeine Stimmungen dargestellt wie etwa die Gefühle beim Erwachen des Frühlings oder die Ruhe der winterlichen Häuslichkeit, sondern Vivaldi "zeichnet" beispielsweise singende Vögel, einen bellenden Hund, die quälenden Fliegen und Bremsen im "Sommer", eine Jagdszene im "Herbst", das Zähnegeklapper und das Eislaufen im "Winter" und viele weitere Details. Besonders wichtig sind ihm die vielfältigen Wetterstimmungen mit kalten und warmen Winden, drückender Hitze und Gewittern mit Blitz und Donner.

Vivaldi wählt für diese "Programmmusik" die Form des Violinkonzerts. Jede Jahreszeit wird durch ein dreisätziges Konzert dargestellt. Dabei fällt der Solovioline die weitaus wichtigste Rolle zu. Das begleitende "Orchester" besteht in unserer Aufführung aus einem Streichquartett und Cembalo.

Das Konzert findet um 1700 Uhr im Saal des Gemeindezentrums statt und dauert eine gute Stunde. Ganz besonders seien auch die Kinder von Brütten eingeladen. Vergleichen Sie das Einlageblatt im heutigen Mitteilungsblatt.

Hans Hoerni





FEDERICA DE CESCO IN BRUETTEN

- Autorenbegegnung mit Kindern
- Lichtbildervortrag für Erwachsene

Eindrücke eines Schülers

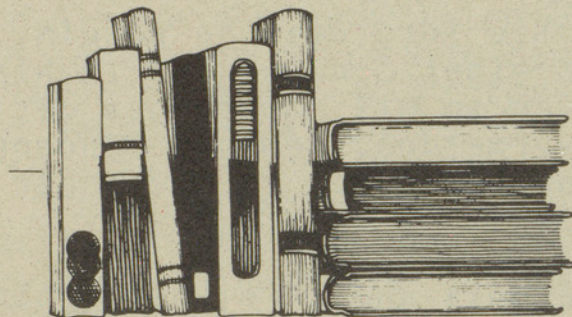
Das ist sie also, Federica de Cesco, die mein spannendes Buch geschrieben hat! Ich bin aufgeregt, viele Fragen habe ich mir in meinem Kopf zurechtgelegt. Nun beginnt sie mit uns zu plaudern in einer liebenswürdigen, freundlichen Art. Ebenso spannend wie ihre Geschichten ist das Rezept über ihren "Herkunfts-Salat mit japanischer Sauce"! Sie stellt uns Fragen, sie interessiert sich für uns. Sehr bald verfliegen meine Hemmungen und ich bringe meine Gedanken ganz leicht auf die Zunge. Frau de Cesco versteht sehr gut, was ich meine. Alle unsere Fragen nimmt sie ernst, bespricht sie eingehend. Sie ermuntert uns, mutig zu sein, vielleicht so wie Ann in meinem Buch, denke ich..... Dann versuchen wir, den Worten eines japanischen Denkers zu folgen, nach denen wir nichts tun sollten, was wir später bereuen müssten..... Was, die Stunde ist beinahe vorbei? Nein, es reicht noch für ein paar Seiten aus dem neuesten Buch. Ganz klar, dass ich es mir 'demnächst aus der "Bibli" holen werde!

Die schönsten Schweizer Bräuche

Am Mittwoch, den 28. September wurden die Brüttemer zu einem Lichtbildervortrag eingeladen. Zahlreich trafen sie sich in der neuen Bibliothek, um etwas über Schweizer Sitten und Bräuche zu erfahren. Die beliebte Jugendbuchautorin Federica de Cesco hat mit ihrem Mann dem japanischen Berufsphotographen Kazujuki Kitamura zusammen einen wunderschönen Bildband geschaffen. Anhand von fast 200 Lichtbildern erzählte uns die Autorin auf humorvolle Art und Weise über die vielen Bräuche in der Schweiz. Von Alpaufzügen, über die verschiedenen Fasnachten und Chlausumzüge, von der Surseer Gansabhauet bis zur "Escalade" in Genf; irgendwo wird während des ganzen Jahres dem Brauchtum gehuldigt. An vielen dieser Anlässe hat sich Herr

Kitamura unter die Leute gemischt und mit seiner Kamera ganz phantastische, lebendige Bilder "geschossen". Wen es noch mehr, oder wen es jetzt gelüstet, etwas über die Schweizerbräuche zu erfahren, der kann sich das Buch in unserer Bibliothek ausleihen. Auch den neuesten Bildband von Kitamura "Viva Europa", er handelt von europäischen Volksbräuchen, finden Sie in der Bibliothek (auch an Samstagen von 1000 bis 1100 Uhr geöffnet).

H.Mz.



HERBSTZEIT - RAEBELIECHTLIZEIT

Auch dieses Jahr möchten wir Kindergärtler, Erst- und Zweitklässler zum traditionellen Räbeliechtliumzug einladen.

Donnerstag, 10. November 1983

Besammlung: 17.30 Uhr vor dem alten Schulhaus (Kindergarten)

Route: Kindergarten - Pfarrhaus - Sunnehaldenstrasse - Hofackerstrasse - Unterdorfstrasse - Brühlstrasse - Schulhaus Chapf.

Anschliessend gibt es für jedes Kind Wurst, Brot und Tee.

Eltern, die kleinere Kinder nicht begleiten können, sind gebeten, diese um ca. 19.00 Uhr im Schulhaus Chapf abzuholen.

Kindergärtler sowie Erst- und Zweitklässler erhalten ihre Räben im Kindergarten und in der Schule. Weitere Räben verkauft die Gärtnerei Morf zu dieser Zeit vor dem VOLG.

FRAUENKOMMISSION BRUETTEN

SCHULBESUCHSTAGE

Die Primarschule Brütten wird am Freitag, 18. November sowie Samstag, 19. November 1983 wiederum Schulbesuchstage durchführen. Alle Eltern (wenn immer möglich ohne Kinderbegleitung) sind während dieser Zeit recht freundlich zu einem Schulbesuch unserer Klassen eingeladen. Sie können sich dabei über die Leistung der Schüler sowie über den allgemeinen Stand der betreffenden Klasse orientieren.

Bitte richten Sie Ihre Besuche so ein, dass Sie auf den Beginn einer Schulstunde im Klassenzimmer sind. Sie helfen so mit, Störungen des Unterrichts möglichst zu vermeiden. Gemäss Stundenplan beginnen die Lektionen jeweils zu folgenden Zeiten:

07.50 / 08.50 / 10.00 / 10.55 / 14.00 / 15.00

Für Ihr Verständnis und Ihre Rücksichtnahme sind Ihnen Lehrerschaft und Schulpflege sehr dankbar. Wir freuen uns, wenn Sie während dieser Zeit recht zahlreich von der Möglichkeit des Schulbesuches Gebrauch machen werden.

SCHULPFLEGE und LEHRERSCHAFT



GRATULATIONEN

Drei Brüttemer Kantonsschüler haben die MATURA erfolgreich bestanden!

Alex Durrer	(Gymnasium, Typ B)
Katharina Gubelmann	(Lehramtsschule)
Rudolf Trachsel	(Gymnasium, Typ D)

Hans Ball hat die MEISTERPRUEFUNG als Eidg. dipl. Landschaftsgärtner bestanden. In seinem Beruf wünschen wir ihm viel Freude und Erfolg.

SENIORENWOCHEN

22. bis 29. August 1983

Teilnehmer berichten:

Die Brüttemer Senioren verbrachten auch dieses Jahr die gemeinsame Ferienwoche im Gwatt. Die reformierte Heimstätte liegt direkt am Thunersee und besteht aus fünf Wohnhäusern und einem Verpflegungstrakt mit Restaurant. Dazwischen gibt es viele Grünflächen mit einem wunderbaren alten Baumbestand. Wir logierten im ersten Stock des Landhauses in Einer- oder Zweierzimmern. Im Parterre hatten wir einen grossen Raum zur Verfügung, wo wir uns jeweils zum Morgenturnen, zur Vorlesestunde oder zur Abendandacht zusammenfanden. Dreimal wurden wir im grünen Zimmer, das war unser Essraum, aufs beste verpflegt. Am Morgen erwartete uns immer ein feines Morgenbuffet. Bei schönem Wetter hatte man die Möglichkeit zum Baden im See. Es ist dort geradezu ideal und das Wasser ist sehr sauber. Auch laden Ruderboote zu einer gemütlichen Fahrt ein. Rund um das Areal der Heimstätte gibt es mühelose Spazierwege und überall laden Bänke zum Verweilen ein. Da Gwatt zentral liegt, haben die Feriengäste, die etwas unternehmen möchten, sehr viele Möglichkeiten dazu. Diesmal wollten wir auf den Niesen. Aber trotz schönem Wetter hatte er immer seinen Hut auf und so mussten wir unser Vorhaben auf das nächste Jahr verschieben.

Eine muntere Schar der Seniorengruppe mit Herrn Pfarrer Bosshard aus Brütten besammelte sich bei der Post, wo ein Car bereitstand. Herr Gröbli, der Chauffeur, hatte das Steuer sicher in der Hand und führte uns via Bassersdorf auf die Autobahn. Im Grauholz gab es einen Zwischenhalt und ein gutes Mittagessen. Weiter ging's über Bern - Thun zum Ferienort "Heimstätte Gwatt". Nach einigen Informationen von Herrn Pfarrer Bosshard bezogen wir unsere Zimmer. Nach einem Rundgang durch den wunderschönen Park wurde 1830 Uhr das Nachtessen serviert, das mit viel Liebe zubereitet war. Ein Loblied zum Dank wurde angestimmt.

Schwester Mina ermunterte uns zum Frühturnen, dafür sind wir ihr sehr dankbar. Neu gestärkt und ge-

lockert konnte jedes unternehmen, was ihm Freude machte: spazieren, ruderbootfahren, spielen und plaudern; es war einfach erholsam für Körper und Seele. Nach all diesem Vergnügen sassen wir gemütlich beisammen, Herr Pfarrer Bosshard las uns Geschichten vom Dichter Jakob Bosshart vor, die sehr eindrücklich für uns waren. Zum Abschluss des Tages las er einen Psalm und legte ihn aus, eine wahre Wohltat, nach der man sich sorglos und mit frohem und dankbarem Herzen zur Ruhe begeben konnte. Am Abend sangen wir auch Lieder, oft begleitet von der Gitarre.

Es ist Sonntag. Strahlend geht die Sonne auf. Grosse Stille liegt über dem See bis vom anderen Ufer die Glocken herüberklingen und den festlichen Tag einläuten. Von starken Armen gelenkt trägt uns das Ruderboot über die spielenden Wellen dahin zum uralten Kirchlein von Einigen. Dort hören wir das Wort von Gottes Liebe und nehmen es mit in die neue Woche hinein. Wir steigen wieder ins Boot und Herr Pfarrer Bosshard rudert uns zurück in den heimatlichen Hafen. Dieser strahlende Tag wird noch lange in der Erinnerung nachleuchten.

So schnell vergingen die Tage und glücklich durften wir wieder in unser Dorf zurückkehren. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Kommt alle mit; es lohnt sich.

Lina Baltensperger
Hanna Bosshard
Berti Furrer

SENIORENECKE

Die Senioren sind zum ALTERSNACHMITTAG im November wieder herzlich eingeladen. Wir treffen uns Mittwoch, 9. November, um 14.00 Uhr im Gemeindesaal. Gastgeber ist diesmal der Tennisclub Brütten. Herr Pfarrer Studer spricht über den Maler Alber Anker. Sicher wird das wieder ein sehr schöner Nachmittag werden und ich hoffe, dass recht viele Senioren kommen können.



Für die Alterskommission
Heidi Baltensperger

UNSER DORFLADEN - WIE LANGE NOCH?

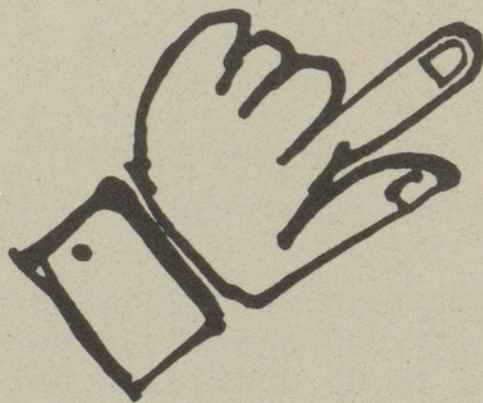
Im Jahre 1956 übernahm die Landwirtschaftliche Genossenschaft Brütten den Kosumladen an der Dorfstrasse. 1964 konnte der neue Volg-Laden an der Brühlgasse eingeweiht werden.

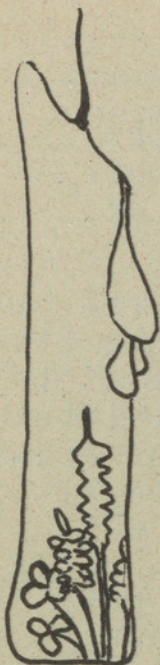
Die Modernisierung des Ladens und der Metzgereianbau wurde 1981 verwirklicht. Damit haben die Einwohner Gelegenheit, alle wichtigen Nahrungsmittel im Dorf zu erhalten. Leider wurde bis heute diese Gelegenheit zu wenig benutzt. Musste doch der Präsident der Genossenschaft an der letzten Generalversammlung einen Jahresverlust von Fr. 100'000.-- ohne Abschreibungen vorlegen. Verantwortlich dafür sind die grossen Investitionen im Laden und Metzgerei sowie die hohen Personalkosten infolge des breiten Warenangebotes. Die Genossenschaft unternimmt weitere grosse Anstrengungen, die Kunden in Zukunft noch besser zu bedienen. Ebenso ist sie auf die Bevölkerung angewiesen, die hohen festen Kosten, durch eine Umsatzsteigerung wieder auszugleichen. Würden unsere Anstrengungen in Kürze nicht belohnt, müsste unser schöner Dorfladen verkauft werden.

Für die gut 50 Mitglieder mit Solidarhaftung, ist es untragbar, weiterhin Verluste in Kauf zu nehmen. Haften sie doch schon jetzt für eine Genossenschaftsschuld von zwei Millionen. Käme es zum Ladenverkauf, wäre eine Weiterführung in der heutigen Zeit fraglich.

Deshalb appellieren wir nochmals eindringlich: Jedermann soll unseren Dorfladen nach Möglichkeit berücksichtigen, damit er uns erhalten bleibt.

P.B.





KERZENZIEHEN

Mittwoch, 2. November 1983 von 14.00 Uhr
durchgehend bis ca. 18.00 Uhr.

Im Keller des Waaghauses, Marktgasse 25,
Winterthur gibt Frau Winkler gerne An-
leitung.

Mitbringen: Schürze, Tragtasche, einige
Stoffreste, evtl. kleine Blätter (Efeu,
Farne etc.).

Die Materialkosten werden nach Gewicht des
verbrauchten Wachses berechnet.

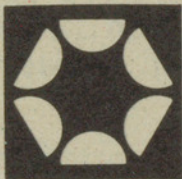
Alle, die gerne Kerzen ziehen, Kinder und
Erwachsene, sind herzlich zum Mitmachen
eingeladen.

DER LANDFRAUENVEREIN

BIBEL-KREIS BRUETTEN

An jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat
findet im Gemeindezentrum um 20.00 Uhr der Bibel-
kreis stat.

Zu diesen Abenden ist jedermann freundlich einge-
laden.



Chrischonagemeinde
Wülflingen Sonnenbühl
P. Brandenberger
W. Staub

DIENSTPLAN DER GEMEINDESCHWESTERN

22.10.-31.10.83	Fr. Förderer	Tel. 33 25 48
1.11.- 4.11.83	Fr. Wiprächtiger	Tel. 33 26 45
5.11.-11.11.83	Fr. Förderer	
12.11.-18.11.83	Fr. Wiprächtiger	
19.11.-25.11.83	Fr. Zehnder	Tel. 33 24 35

Die Schwestern sind telefonisch am besten zu er-
reichen:

morgens zwischen 07.00 und 07.30 Uhr
mittags zwischen 12.00 und 12.30 Uhr
abends zwischen 18.00 und 18.30 Uhr



FROEHLICHES TURNEN FUER MUTTER UND KIND

Die Frauenriege Brütten lädt alle jungen Mütter ein zu Bewegung und Spass mit ihren Kleinen.

Unter sachkundiger Leitung turnen Mütter in Gruppen von ca. 12 zusammen mit ihren 3 - 6 jährigen Kindern.

Ort: Turnhalle im Chapf

Zeit: 1. Gruppe: Freitag, 14.00 - 14.45 Uhr
2. Gruppe: Freitag, 15.00 - 15.45 Uhr
1. Turnstunde: Freitag, 28. Oktober 83

Leitung: Frau Erica Kaiser, Brütten

Kosten: pro Winterhalbjahr
Fr. 40.-- für Mutter und 1 Kind
Fr. 45.-- für Mutter und 2 Kinder

Versicherung: ist Sache der Teilnehmer

Anmeldung: bis Donnerstag, 27. Oktober 83
bei R. Röschmann, Tel. 33 23 73

WINTER-SPORT-ARTIKEL-BOERSE 1983

Am 4. November 1983 ist es wieder soweit. Wir werden auch dieses Jahr wieder eine Boerse für Winter-Sport-Artikel durchführen.

Am Freitag, den 4. November zwischen 13.00 und 17.00 Uhr können die Artikel an der Ankengasse 5 abgegeben werden.

Am Samstag, den 5. November zwischen 13.00 und 17.00 Uhr findet die eigentliche Börse statt.

Am Montag, den 7. November zwischen 13.30 und 17.00 Uhr müssen die nichtverkauften Artikel abgeholt werden.

Auf ein Wiedersehen hoffen
A. Siber und M. Kugler

DORFKALENDER

Oktober

Sa	22./	National- und Ständeratswahlen
So	23.10.	
So	23.10.	Gottesdienst, 0900 Uhr, Vertreter
Mo	24.10.	Kirchgemeindeversammlung, 2000 Uhr in der Kirche
Di	25.10.	Lesezirkel, 2000 Uhr, Rest. Sonnenhof
Do	27.10.	Anmeldeschluss Turnen Mutter und Kind Schallmessungen Alarmsirenen 1500 bis 1700 Uhr
Sa	29.10.	Altpapiersammlung, ab 1330 Uhr
So	30.10.	Gottesdienst 0930 Uhr

November

Di	1.11.	Stubete für Mütter, ab 2000 Uhr, bei Frau Küng, Unterdorf 20, Tel.33 26 53
Mi	2.11.	Kerzenziehen, 1400 - 1800 Uhr, Waaghaus Winterthur
Fr	4.11.	Mütter- und Erziehungsberatung, 1400 Uhr im Gemeindesaal Sportartikel-Börse, Abgabe, 1330 - 1700 Uhr, Ankengasse 5
Sa	5.11.	Sportartikel-Börse, 1330 - 1700 Uhr, Ankengasse 5
So	6.11.	VIVALDI Konzert, Die Jahreszeiten, 1700 Uhr, Gemeindesaal
Mo	7.11.	Sportartikel-Börse, Abholen, 1330 - 1700 Uhr, Ankengasse 5 Hundenachbezeichnung, 1330 - 1900 Uhr Gemeinderatskanzlei
Mi	9.11.	Altersnachmittag, 1400 Uhr, Gemeindesaal
Do	10.11.	Räbeliechtli-Umzug, 1730 Uhr, Besammlung altes Schulhaus
Di	15.11.	Maispuppen-Kurs, 1830 Uhr, Bastelraum, Schulhaus Chapf
Fr	18.11.	Schulbesuchstage
Sa	19.11.	
Sa	19.11.	Abendunterhaltung Turnverein, 2000 Uhr Turnhalle Chapf
Do	24.11.	Maispuppen-Kurs, 1830 Uhr, Schulhaus Chapf
Fr	25.11.	Neuzuzüger-Abend, 2000 Uhr, Gemeindesaal
Fr	25.11.	
Sa	26.11.	Tag der offenen Tür, altes Schulhaus

Sa 26.11. Abendunterhaltung Turnverein, 2000 Uhr
Turnhalle Chapf

Vorschau

Fr 2.12. Mütter- und Erziehungsberatung, 1400Uhr,
Gemeindesaal
Sa 3.12. Chlausabend Turnverein, 2000 Uhr
Sa 3.12. Eidg. und Kantonale Abstimmungen
So 4.12.
Mo 5.12. Kirchgemeindeversammlung, 2000 Uhr,
in der Kirche
Do 8.12. Adventabend Landfrauenverein,
2000 Uhr, Rest. Hofacker
Mo 12.12. Gemeindeversammlung, 2000 Uhr Turnhalle
Chapf
Mi 14.12. Altersnachmittag, 1400 Uhr, Gemeindesaal

Das Mitteilungsblatt Nr. 148 erscheint am 18. November 1983. Beiträge sind bis Sonntag, 13. November 1983, 1800 Uhr, an Herrn Hans Hoerni erbeten.

KLEINANZEIGEN

Zu vermieten: EINZIMMERWOHNUNG

ab 1. November 1983, im Hinter-
gässli, Tel. 33 25 33 (tagsüber)
33 23 05 (abends)

2 - 3 Autoeinstellplätze in der
Volg-Scheune (zur Ueberwinterung)
Tel. 33 25 11 Volg-Verwaltung

Zu verkaufen: Diverse Ski und Skischuhe,
Gr. 38 - 41
Tel. 33 22 64

1 Paar Damen-Langlaufski "Nordic"
190 cm
1 Paar Bambusstöcke, 135 cm
1 Paar Langlaufschuhe, schwarz, Gr. 41
Alles unbenützt! Tel. 33 24 58
Blautannenzweige und Christbäume
Tel. 33 22 79

